

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 283.

Breslau, Freitag, den 4. Dezember 1914.

25. Jahrgang.

Die Schlacht nördlich Kratau. Kennenkampfs Sturz.

Selten sind die Nachrichten aller Heeresleitungen so knapp gewesen als gestern und heute, wo eigentlich alle bestmöglichen Hauptquartiere mit Ausnahme allein der Russen nur berichten, daß nichts Neues von Bedeutung vorgefallen sei. Die deutsche oberste Heeresleitung sagt in acht Worten:

Auf beiden Kriegshauptplätzen hat sich nichts Besonderes ereignet.

Die österreichische schließt sich dem vollkommen an, Herr v. Hofer berichtet:

Unsere Situation auf dem nordöstlichen Kriegshauptplatz war gestern und ändert.

Nur die Russen sind etwas gesprächiger. Sie melden den Fortschritt der Schlacht in Nordpolen, ohne jedoch in die ausführliche Beschreibung der eroberten Stätten sich einzulassen und ohne das oft wiederkehrende Siegesgeschrei. Sie sagen nur:

Am 1. Dezember herrschte auf sämtlichen Fronten verhältnismäßige Ruhe. In der Gegend von Lodyz ist der Kampf fortgesetzt worden, jedoch mit weniger Festigkeit. Wegen Witterungsänderung zum 2. Dezember marschierte der Feind in dichten Formationen vor und unternahm einen rasenden Angriff auf unsere Stellung nördlich von Lodyz, wurde aber zurückgewiesen.

Die zuverlässigste Wendung am Schluß wird erheblich abgeschwächt durch eine andere Petersburger Meldung, in der es heißt: „Die Hauptstadt wartet ungeduldig auf Nachrichten aus Polen. Die vorliegenden Meldungen tragen dazu bei, die Spannung zu erhöhen. Trotz der klimatischen Schwierigkeiten halten die Deutschen ihre Stellungen bei Lodyz und Lowitz und fügten den Russen sehr schwere Verluste bei. Jetzt erwarten sie Verstärkungen, aber woher soll Deutschland Verstärkungen nehmen?“

Die Sorge darum müssen die Russen schon uns überlassen; daß sie sich in ihrer jetzigen Situation wirklich nicht behaglich fühlen, zeigt eine weitere Mitteilung, die nicht verfehlen wird, das größte Aufsehen zu erregen, nämlich die Abiegung Kennenkampfs. „Morningpost“ meldet nämlich aus Petersburg:

General Kennenkampf ist vom Oberbefehl entbunden, weil er in der Konzentrationsbewegung zur Einschließung der Deutschen keine Stellung zu zwei Tagen zu spät einnahm.

Auf den ersten Blick will die Nachricht unglücklich erscheinen! Kennenkampf, der einzige der russischen Feldherren, der sich wirklich einen Namen gemacht hatte, den man deshalb bald als Herrscher in Galizien, bald in Ostpreußen nannte, er sollte kurzerhand abgefakelt werden? Vom Glück war er ja nie so recht begünstigt, denn mandtschurischen Feldzug gegen Japan konnte er nicht wenden, immerhin galt er als der einzige Mann unter all den Anführern und Spitzbuben, die damals den Zusammenbruch des russischen Heeres herbeiführten. In diesem Weltkriege ist er nun in dem engsten Zusammenhange mit der Katastrophe bei den masurenischen Seen genannt worden und wenn es ihm nun gelang, sein Heer ein zweites Mal in eine solche fatale Situation zu manövrieren, dann ist seine Abiegung verständlich.

Denn inzwischen wird bekannt, daß nicht nur bei Lodyz, sondern auch nördlich von Kratau das Schlachtenglück den Russen nicht hold war, sondern daß auch hier den andringenden Feinden eine ernste Zurückweisung zuteil wurde, die ihre äußere Beslagnung durch die Anwesenheit des deutschen Kaisers im feindlichen Lande erfährt. Das Große Hauptquartier meldet am 3. Dezember abends:

Der Kaiser besuchte heute Teile der in der Gegend von Czestochau kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen.

Wilhelm II., der vorher in Breslau mit dem österreichischen Armeeführer Beratung pflog, hat sich also von hier aus an unsere südlichste Front begeben, wo die Schlachtlinie Czestochau-Krautau beginnt und von der die Oesterreicher in den letzten Tagen ihre Erfolge berichteten.

Die Schlacht bei Kratau.

Die Kratau „Nowa Reforma“ bringt folgende bildende Schilderung vom Schlachtfeld nördlich von Kratau:

Seit zwei Tagen ist der Donner der Kanonen, den man durch mehrere Tage vom Nothen See in Kratau

hören konnte, verstummt. Die blutige Schlacht, die in der Nähe der Stadt, auf dem Boden des Königreichs Polen tobte, hat einen überaus günstigen Ausgang für unsere Armee genommen, die unter ungeheuren Verlusten der Gegner die Russen ein sehr beträchtliches Stück zurückwarf. Nach den vertrauenswürdigen Aussagen der vom Schlachtfeld kommenden Verwundeten hat die Schlacht Tag und Nacht erbittert gedauert. Oft ist es an verschiedenen Stellen zu heftigen Bajonettkämpfen um einzelne Positionen gekommen. In diesen Kämpfen haben sich durch große Tapferkeit und Bravour im Angriff die polnischen Regimenter ausgezeichnet, deren Soldaten mit wahrer Tollkühnheit inmitten des Kugelregens in schrecklichen Bajonettkämpfen vorbrachen. Ebenso bewährte sich unsere Artillerie, die mit mörderischem, zielicherem Feuer die Aktion der Infanterie unterstützte und schließlich die Schärfe des Sieges auf unsere Seite wirkte.

Die Verwundeten erzählen unter anderem folgende bezeichnende Episode: Eine unserer Batterien war längere Zeit von der russischen Artillerie heftig beschossen worden. Auf einmal verstummten unsere Kanonen, die bis dahin das russische Feuer entsprechend beantwortet hatten. Bald darauf rückten auf die Stellung dieser Batterie von der Fronte lange Kolonnen russischer Infanterie heran, um die Batterie im Sturm zu nehmen. Der Kommandant der Batterie befahl ruhig, die Front der Kanonen zu ändern und zu warten. Als die russischen Kolonnen auf etwa 400 Schritt herangekommen waren, wurde auf einmal ein heiliges Kartätschenfeuer auf sie eröffnet, das ganze Reihen der heranstürmenden Russen niederstreckte, die nicht ahnten, daß sie in einen Hinterhalt geraten waren. Ganze Haufen von Leuten umgeben als Ergebnis dieser unerwarteten Attacke in weitem Halbkreis unsere Batterie, die auch weiter ruhig ihre Position behielt. Andererseits wieder wurde die von neuem gegen die Schanzen unserer Infanterie anstürmende russische Infanterie vom Feuer unserer Kanonen vernichtet. Die Russen erlitten bei Kratau tiefe Verluste an Toten und an Verwundeten, die mit den gefunden Gefangenen nach Kratau gebracht wurden, um von hier weiter in das Innere der Monarchie befördert zu werden.

Seit vielen Tagen kommen alle paar Stunden zahlreiche Gefangenentransporte in die Kratau Kasernen. In den letzten Tagen waren es wiederholt Deutsche aus den baltischen Provinzen.

Früher waren es auch Soldaten aus den sibirischen Regimentern, einmal auch zwanzig in den prächtigen Uniformen der russischen Garde, sonst Angehörige aller Nationen und aller Gouvernements des russischen Reiches. In jeder Gruppe ist auch eine größere Zahl von Polen, die in der russischen Linienarmee meistens in solche Regimenter eingereiht werden, die sich der großen Mehrheit nach aus Großrussen zusammensetzen. Montag früh ereignete sich hierbei folgende bezeichnende Episode: Eine Gruppe von Gefangenen, in der zahlreiche Polen waren, wurde durch die Lubiczgasse geführt. Auf einmal nahmen sie die Mützen ab, schwenkten sie in der Luft und riefen: „Es lebe Kratau!“

In unerschütterlichen Stellungen.

84.000 Mann englische Besatzung.

Berlin, 3. Dezember. Aus Christiania wird dem „D. T.“ gemeldet: Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt, wie aus London gemeldet wird, man müsse sich gegenüber den Mitteilungen aus Holland über eine neue kräftige deutsche Offensive bei Ypern und anderswo in Belgien skeptisch verhalten. Beide Parteien ständen jetzt in so stark befestigten Stellungen, daß es sowohl für die Deutschen wie für die Verbündeten sehr schwierig sein würde, zu einem ernstlichen Angriffe vorzurücken. Nach den Verlusten zu urteilen, sei die Schlacht in Flandern die größte der Weltgeschichte gewesen. Die Verluste der Engländer werden auf 50.000 Mann geschätzt. Der Grund, weshalb die Verluste der englischen Truppen so unvorstellbar große waren, sei in dem Umstand zu suchen, daß ihren Truppen, namentlich den Indern, die Aufgabe zuteil wurde, den heftigsten deutschen Angriffen, besonders in den ersten Tagen der Schlacht, zu widerstehen. Seit Ausbruch des Krieges hätte England einen Gesamtverlust von 84.000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen gehabt.

Die zweite Kriegstagung des Reichstages.

Zur Reichstagsstimmung vom Mittwoch wird uns aus Berlin geschrieben:

Es war anders, als am 4. August. Damals sah man im Reichstag verküppelt, das Bild eines ganzen Volkes, das aus seiner Ruhe aufgeschreckt, der ungeheuren Gefahr sich kaum erst bewußt werdend, zu den Waffen stürzte. Vier Monate sind seitdem vergangen, vier Monate, wie sie die Erde zuvor niemals noch erlebt hatte, vier Monate, in denen wir uns an das Ungeheure gewöhnt haben, an gewaltige Opfer und tiefen Schmerz und an Gefahren, die uns doch nicht schrecken können. Wir haben die ersten Triumphe der deutschen Waffen erlebt und die Zeiten hanger Unentschiedenheit vor letzten schwersten Entscheidungen. So hat sich die Stimmung der Gefährlichkeit, der Entschlossenheit und der unerschütterlichen Zuversicht, die das ganze Volk erfüllt, auch auf den Reichstag übertragen. Nicht in den ersten aufwallenden Begeisterung, sondern im festen Entschluß, bis zum Neuesten durchzuhalten, haben alle Parteien des Reichstags das zweite Hundstunnenopfer bewilligt.

Die Rede des Reichskanzlers war keine Siegesfanfare vor dem Siege. Sie enthielt nichts von nationaler Selbsterhebung und Herabsetzung des Feinde, nichts von Herrschertum und Eroberung. Aus ihr sprach ein tiefes Ernst, der sich der ganzen Schwere der Situation und der neuen ganzen Verantwortlichkeit bewußt ist. Von der ungeheuren Uebermacht der Feinde ist in ihr die Rede und von ihrem noch ungebrochenen Widerstand, von der Notwendigkeit, die Unabhängigkeit des Reiches bis zum Neuesten zu verteidigen. Da ist keiner im deutschen Volke, der solchen Gedankengängen nicht zustimmt.

Als ein freies Volk soll nach dem Ergebnis des Reichstages das deutsche Volk aus dem Weltkrieg hervorgehen. Dafür steht er nicht allein, dafür stehen auch wir ein. Es wird, sagt der Reichskanzler, nach dem Kriege wieder Parteien geben, und — fügen wir hinzu — unter diesen Parteien werden die Meinungen über das Maß der inneren Freiheit, das dem Volke zugumessen ist, wahrscheinlich weit auseinandergehen. Aber gegen die Partei, die das Maß der inneren Freiheit nach den Grundsätzen vollkommener Demokratie bemessen will, wird nicht mehr der Vorwurf erhoben werden können, daß sie in ihrem Eifer, das Reich zu verteidigen, hinter irgend einen anderen zurückstehe. Ein leerer Platz im überfüllten Hause, mit einem Franz ewig gelinder Lorbeer geschmückt, sagt darüber mehr als alle Erklärungen. Hier — in Ludwig Franks unvergeßlichem Opfer — sprach nicht das Wort, sondern die Tat.

Mit dem Wust und Unrat, der Mißgunst und dem Mißverstand einer öden und dumpfen Zeit soll aufgeräumt werden. Der Kanzler verspricht es, und als Vorbild einer glücklicheren Zukunft erscheint ihm das weite Feld draußen, auf dem in Opfer und Gefahr einer dem anderen gleich ist. Wir halten uns nicht an dieses Versprechen des Reichskanzlers, kein Mensch ist, auf sich allein gestellt, stark genug, ein solches Versprechen zu erfüllen. Aber wir vertrauen dem Volk, das Volk ist stark genug, um diese Verheißungen wahrzumachen, das Volk weiß, daß es nicht für die Sache eines Herrn, sondern für seine eigene Sache kämpft und blüht.

Die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion, die sich, wie am 4. August, der Rede des Reichskanzlers anschloß, spricht über das Ziel des Krieges, die Abwehr aller Angriffe auf die Selbstständigkeit des deutschen Volkes, die volle Einmütigkeit der Nation aus. Wir sind überzeugt, daß sie auch im ganzen Volke Zustimmung finden wird, sofern sie nicht nur die Freiheit des deutschen Volkes, sondern auch die aller übrigen Völker als ihre grundsätzliche Forderung weit in den Vordergrund stellt. Sie unterläßt es nicht, Meinungsverschiedenheiten auszusprechen, wo sie vorhanden sind, und Tadel zu üben, wo sie etwas tadelnswert findet. Das zu tun, ist nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht der Volksvertretung zu jeder Zeit. Die Einigkeit der Gesinnung in dem, worauf es heute vor allem ankommt, tritt dadurch nicht noch wichtiger und wirkungsvoller in Erscheinung. Als dann der Zentrumsvorsitzende Spahn namens aller anderen Parteien des Hauses eine Erklärung abgab, die eine gewisse Unzufriedenheit darüber kundtut, daß die Erklär-

Lucas Fraenkel Nchf. Schmiedebrücke 54

Größtes Spezialhaus für Strumpf- und Wollwaren

Großer Weihnachts-Verkauf

Unterzeuge
Gestrickte Damenwesten
Umschlagetücher
Kinder-Trikots
Kinder-Röckchen
Strumpfwaren

Wintersportbekleidung
Blusenschoner
Handschuhe
Gestrickte Jacketts
Herrenwäsche
Krawatten

Damenwäsche
Kinderwäsche
Bett- und Küchenwäsche
Taschentücher
Handtücher
Tischwäsche

Umfangreiche Abteilung für Kriegs-Wollwaren.

Stadt-Theater.

Sonabend 7 Uhr:
Sestspiel des Kammerlängers
Friedrich Plinckhe
„Die Meißnerfinger
von Nürnberg“.
Sonntag 8 Uhr:
Sestspiel der Kammerlängers
Helena Forli
„Fidelis“.
Dienstag 8 Uhr:
„Alde“.

Lobe-Theater.

Freitag: Geschlossen.
Sonabend 8 Uhr, zum 1. Male:
„**Zeitigen Gebert**“.
Sonntag, nachmittags 3/4 Uhr:
„**Schwester Agnes**“.
„**Sanktes Himmelstahrt**“.
Montag 8 Uhr:
„**Zeitigen Gebert**“.

Thalia-Theater.

Freitag: Geschlossen.
Sonabend 8 Uhr:
„**Jedoms Ende**“.
Sonntag, nachmittags 3/4 Uhr:
„**Jedoms Ende**“.
Montag 8 Uhr:
„**Jedoms Ende**“.

Schauspielhaus

Opern-Orchester. Tel. 2545.
Freitag 8 Uhr:
„**Die wehrpflichtige Braut**“.
Sonabend 8 Uhr:
zum 1. Male:
„**Extrablätter**“.
Sonntag, nachmittags 3/4 Uhr:
„**Der Fiesanerbaron**“.
Montag 8 Uhr:
„**Extrablätter**“.

Steht Euch bei!

Liebig Theater

Allabendlich 8 Uhr:
„**Immer feste druff!**“
Vaterländisches Volkstück
in 3 Bildern 7832
und einem Vorspiel von
Hermann Haller u. Willi Wolff
Musik von Walter Kollo.
Sonntag nachm. 3/4 Uhr (kleiner Preis):
„**Immer feste druff!**“

Viktorin-Theater

Freitag 8 Uhr: Lustspiel-Abend
Haskel
„Heur. Heine.“ „Der Dieb.“
Stimm: 25. 50. 75. 1,00 (7888)

Union-Theater

Graupenstrasse Nr. 6.
Vom Besten des Besten.
Ich hatt' einen Kameraden
2 Menschenschicksale aus dem
grossen Kriegsjahr 1914.
Erschütternd. Drama in 3 Akt.
Liebeskrieg
Grosses Sittenbild in 2 Akten.
Der neueste Kriegsbericht
u. a. der verräterische Wind-
müller, von Hindenburg, unser
Befreier und seine Leibwache.
Dixmuiden. 8013

Talentier-Platz No 15 neben dem Residenz-Café
Direktion: Hugo Pulch.
Schon wieder
bringen wir ein ganz hervorragendes Programm, und zwar
diesmal den mit Spannung erwarteten Kriminal-Roman
in 3 Akten
Das
Panzergewölbe
Ein Abenteuer des berühmten amerikanischen Detektivs
„**Stuart Webbs**“
Verfasser und Hauptdarsteller: Ernst Reicher vom Neuen
Theater in Frankfurt a. M.
War wochenlang das Repertoirestück der
Kammerlicht Spiele in Berlin.
Ausserdem:
Die
Marketenderin
Militärschwank in 3 Aufzügen. 7994
sowie:
Allerneuestes von den Kriegsschauplätzen
in Ost- und West
und eine weitere Serie der beliebten Dely-Karikaturen.
Achtung!
Morgen, Sonnabend, nachmittags präzise 3 Uhr:
1. Grosse Kinder-Vorstellung
Kinder haben auch ohne Beileitung Erwachsener
Zutritt und zahlen auf allen Plätzen 25 Pfg.
Kasseneröffnung 3 Uhr.

Grosser Saal des Schiesswerders
Montag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr:
Vaterländischer Abend
zum Besten der Kriegsarbeitsstube Breslauer Volksschulen
unter gütiger Mitwirkung 7999
des Konzertsängers Herrn Hans Hielscher, von Kinder-
chören unter Leitung des Direktors Herrn Fröhlich, von
Fräulein Recksiegel und der Lehrerin der Tanzkunst
Frau Dr. Föblan.
Eintrittskarten zu Mk. 1.00 und Mk. 0.50 zu haben
bei Barasch und bei unseren Sammelstellen.

Patriotischer Schmuck
Brosche
„**Eisern Kreuz**“
à Stück 2.50 Mk.
mass. Silber 5 Mk.
Alfred Horzog, Juwelier
Breslau I, Schweltditzerstr. 28
Ecke Zwingerplatz. (7914)

Ochsena-Extrakt
würde und kräftigt alle Suppen, Saucen
und Gemüse in gleicher Weise, wie
der englische Liebig-Fleischextrakt.
1 Pfd. „Ochsena“ hat den Gebrauchs-
wert von 10 Pfd. Rindfleisch. In den
meisten Detailgeschäften per Pfund
1.20 Mark. 1/2 Pfund 65 Pf. käuflich.
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.

Hasen! Hasen!
auch halbe wilde Kaninchen zu Spottpreisen
empfehle
8007
Th. Böhm, Deirichstraße 13,
Ecke Deirichstraße.

Neumarkt 45.
Arbeitsshosen.
UNZERREISSBARE
ARBEITS-
HOSEN
sehr dauerhaft nur bei
Gustav Knauerhase,
Inhab.: Oskar Dehmel.
Neumarkt 45. — Gegr. 1883.

Ich muss mein Lager räumen!
Einzelverkauf noch unter Engrospreisen.
Sportpaletots entzück. 550
Farben, 550
Wert b. Mk. 15.00, jetzt Mk.
Sportpaletots prima 1200
Stoffe 1200
Wert bis Mk. 25.00 und
darüber. Jetzt Mk.
Ulster lang, 1000
Wert bis Mk. 45.00
Jetzt Mk. 1000 und 1500

Herren-Ulster
von 12 Mk. an.
sowie 8005
Paletots und Anzüge
wegen Liquidation zu ganz
besonders billigen Preisen.
Der Liquidator
Neue Schweidnitzerstr. 6.
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.
Meldet den Schnaps!

Palast-Theater
Unsere „**Elfer**“ auf dem Wege zur Front. Jedes Gesicht deutlich erkennbar. Heimat
Die „**Schlesische**“ Garde Abbruchkurse an ihre Breslau senden.
Club
Dicken!!
Hindenburg
In eiserner Zeit. Mauerliches Erlebnis aus den letzten Tagen der russischen Eroberung in Ostpreussen.
Jugend-Vorstellung.

Bekanntmachung.
Die auf Grund des Gesetzes über die Kriegseisleistungen vom 13. Juni 1873 mit Befehltag belegten
Ausrüstungsgegenstände für Reit- und Zugpferde
werden bis auf weiteres wieder freigegeben.
Eine besondere schriftliche Benachrichtigung ergeht nicht.
Breslau, den 1. Dezember 1914.
Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.
VIII 983. 14. Matting, Friedrich. 8008

Alle Arten beste Arbeit, schöne Passform.
Hosen Spezialität für Jäger, Arbeiter, Stein-
hauer, Dachdecker, Schiffer.
Verarbeitung für alle Gewerbe und Industriezweige.
V. Liepelt, Orsnerstraße 63/28

Die Nahrungsmittelversorgung während des Krieges

Der Gegenstand eines Vortrages, den Genosse B. Müller am Donnerstagabend in einer Versammlung im Gewerkschaftshause hielt...

Deutschland fand mit allen Staaten, mit denen es jetzt Krieg führt, in lebhaften Handelsbeziehungen. In den deutschen Häfen verkehrten 1915 etwa 25.000 Schiffe...

Der Arbeitermarkt ist ungünstig beeinflusst. Die Arbeitslosigkeit ist vermindert und nicht selten werden auch noch die Arbeiter herabgesetzt.

Die Behörden haben leider mit der Festsetzung der Höchstpreise viel zu spät eingegriffen und diese Preise auch viel zu hoch bemessen.

Die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften sind gleich bei Kriegsbeginn mit praktischen Vorschlägen an die Regierung herantretend...

Genosse B. Müller fordert das Recht der Enteignung von Nahrungsmitteln. Die Höchstpreise nutzen nichts, wenn die Besitzer nicht gezwungen werden können...

Die Liebesgabe der Stadt.

Von gut orientierter Seite geht uns die Bitte um folgende Berücksichtigung folgender Stelle aus dem Referat 'Der Selbstwehrgeld der Stadt Breslau' zu.

Geschichtskalender.

- 5. Dezember 1791 Amadeus Mozart, Komponist, in Wien. 1885 Der Dichter August Graf v. Platen in Syralus. 1894 Schlußsteinlegung vom Reichstags-Balldamm. 6. Dezember 1888 Der franz. Log. Publizist Louis Blanc (u. a. 'Die Organisation der Arbeit') in Cannes. 1905 Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.

Aus aller Welt.

Ein Maharaja.

In diesen Tagen, wo sich der deutsche Reichstag auch mit der Forderung für die durch den Krieg hervorgerufenen Schäden beschäftigt, sei an ein Schicksal erinnert...

Amalthee protestiert gegen englische Schiffbeschlagnahmen.

'Amalthee' meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat einen allgemeinen Protest gegen die englischen Beschlagnahmen von Schiffen...

Die kräftige Leistung aus dem Nationalen Frauenbienst arbeitet schon unermüdlich im elastischen Saal den ganzen Mittag durch. Die Aufstellung von 18.000 Gebenden, 17.000 Kublappen, Beginn der Verteilung von 27 Zentnern...

Die kräftige Leistung aus dem Nationalen Frauenbienst arbeitet schon unermüdlich im elastischen Saal den ganzen Mittag durch. Die Aufstellung von 18.000 Gebenden, 17.000 Kublappen...

Die Kriegsgefangenen in England.

Ein Sanitätsunteroffizier der Leibkavallerie, der in Frankreich in englische Hände fiel, weil er bei einem Ueberfall durch englische Truppen unter sein Pferd zu liegen kam...

Endlich komme ich dazu, Euch auch persönlich mal ein Lebenszeichen von mir zu geben. Wie Ihr wohl aus meinem Schreiben an Friedel erfahren habt, wohnt Ihr ja, wo ich bin...

Abgesehen von den Einschränkungen, die die Gefangenenschaft einmal mit sich bringt, dürfte der Schreiber dieses Briefes geborgen sein und sich um seine Zukunft kaum Besorgnisse machen.

Gewerbe-Legitimationskarten für 1915.

Die Anträge auf Erteilung von Gewerbelegitimationskarten für das Jahr 1915 werden, worauf der Polizei-Präsident hinweist, am besten schon jetzt gestellt.

Vaterländischer Vortragsabend der 'Breslauer Dichterschule'.

Am Donnerstag lud die 'Breslauer Dichterschule' ihre Freunde zu einem Abend, dessen Ueberblick den im Felde stehenden schlesischen Kriegern zukommen soll...

Vielleicht wird mancher unserer Leser ob des etwas anspruchsvollen Namens dieses literarischen Vereins verwundert sein, zumal wenn er sich erinnert, daß wirkliche Dichter in der Regel Eingänger sind.

bande bestehen, für neutrale Häfen bestimmt und an bestimmte Personen konfiszirt sind.

Englischer Dampfer durch Unterseeboot verenkt.

Die 'Kühner Neuen Nachrichten' melden aus Aberdeen: Das englische Dampfschiff 'Carl of Aberdeen' wurde, wie die 'Central News' berichten, zwischen Aberdeen und Hull durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

Dazu erzählt das Wolff-Bureau: Nach einer anderen Meldung soll der Dampfer ein englisches Unterseeboot gerammt haben. Er soll in Hull festgehalten und der Kapitän und die Besatzung verhaftet sein.

Sturm auf die Sparlaffen in Frankreich.

Der 'Temps' meldet: Die Einzahlungen an den Sparlaffen von 21. bis 30. November betragen 609 844 Francs, die Anzahlungen 645 677 Francs.

Errichtung eines Kreis-Einigungsamtes. Nach dem Vorbild in anderen Städten, ist nun auch in Liegnitz die Errichtung eines Kreis-Einigungsamtes beschlossen worden.

Frankfurter Chase sind in den letzten Wochen in großen Mengen nach Deutschland gebracht worden. Die Tiere kommen aus den von den deutschen Truppen besetzten französischen Gebieten...

Jose Epieler sind, so kann es aber auch Ausnahmen Manches Talent ist auf diesem Wege erst der Öffentlichkeit bekannt geworden, zumal die meisten solcher Vereine eine oder minder unter Ausschluß der Öffentlichkeit ersehmen...

Ich kenne die Breslauer Dichterschule noch zu wenig um über sie urteilen zu können. Jedenfalls soll bereits 55 Jahre bestehen. Auch will ich die Veranstalter nicht dafür verantwortlich machen, daß der Eindruck, den Vaterländische Abend machte, nicht sonderlich tief war.

Die 'Ausrüstungsgegenstände wieder frei'. Die heutige Nummer enthält eine Bekanntmachung des Magistrats über die Freigabe der Ausrüstungsgegenstände für Reit- und Zugpferde.

Schwurgericht im Jahre 1915. Im nächsten Jahre sollen laut Bestimmung des Oberlandesgerichtspräsidenten die Schwurgerichtsverhandlungen beannten: am 11. Januar, am 15. März, am 7. Juni, am 4. Oktober und am 6. Dezember.

Bemüht wird seit dem 30. November der siebenjährige Schüler Theodor Morawiz, Mathiasstraße 90. Das Kind ist etwa 1 1/2 Meter groß, dunkelblond, hat graue Augen und war mit braunem Anzug, blauer gestrickter Mütze und Tuschschuhen bekleidet.

Neueste Nachrichten. Bulgarien bleibt neutral.

Berlin, 4. Dezember. Ein der bulgarischen Regierung nobleszierender Politiker hat dem Berichterstatter des 'Berliner Tageblattes' in Sofia mitgeteilt, die bulgarische Regierung habe sich nicht und ausweichend gegenüber den Vorschlägen und Beschlüssen des Dreierverbandes verhalten...

60 Schiffe in Archangelst eingefroren.

Das 'Berliner Tageblatt' meldet, daß in dem Hafen von Archangelst, wie ein in Bergen in Norwegen angelommener Schiffer berichtet, vor einer Woche 60 Schiffe festlagen. Die Eisverhältnisse waren schon bei seiner Abfahrt für die Schifffahrt sehr unangenehm...

Schutzung der Pariser Museen. Der 'Temps' meldet: Die Pariser Museen bleiben vorläufig geschlossen, da die bereits ungenügende Zahl der Wärter infolge der bevorstehenden Enderhebung neuer Altersklassen weiter vermindert wird.

Hartbosträter Spion. Zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt das Obertribunalgericht in Danzig den Westhager Prystulla aus Neuhof bei Soldau wegen verführerischer Kriessperre. Er hatte im August den Russen den Flugübergang verraten wollen.

Schiffszusammenstoß. Eine Lloydmeldung aus Deal besagt, daß der holländische Dampfer 'Niobe', der in die Downs eingelassen sei, in der Nacht während eines Sturmes von dem holländischen Dampfer 'NatiJan' auf der Fahrt von Amsterdam nach London angefahren ist.

Sturpeiose Geschäftsteile. Der Landrat des ostpreussischen Kreises Greußen wendet sich in einer Bekanntmachung an die Geschäftsteile seines Bezirks und spricht sich sehr abfällig darüber aus, daß viele von ihnen den begonnenen Geschäftsbetrieb angeblich aus Furcht vor den Russen wieder eingestellt haben...

Reine Reizgen. Der Burische, Die 'N.W. Stg.' schildert eine Episode aus der Schlacht bei Longwy. Der Leutnant v. G. hatte seinem Burischen aus Verzweiflung, falls eine Kugel ihn trafe, nicht im Feindeslande befehlen zu lassen, sondern, wenn irgend möglich, für seine Ueberführung nach dem Familienangehörigen zu sorgen.

Breslauer Orchester-Berein.

Das dritte Orchesterkonzert war in seiner programmatischen Aufstellung so geartet, daß es jedem Besucher gerecht wurde. Es begann mit der ewig jungen Overtüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn und endete mit „Nicht, Strauß, Tod und Verklärung“. Dazwischen gab es eine sehr selten gezielte Suite von Bach für Flöte und Streichorchester. Unter einer Suite (französisch) versteht man eine Reihenfolge von Tanzstücken verschiedensten Charakters. Nach jetzt hat hier trotz der bei ihm fast unvermeidlichen schematischen Gestaltung seiner lebenswichtigsten Seite. Dem Solisten bietet er eine zwar dankbare, aber insofern schwierige Aufgabe, indem die Solostimme fast durchgängig in einer dem Instrumente ungewohnten tiefen Lage geschrieben ist. Herr Fischer hat es endlich einmal Gelegentlich, im Rahmen dieser Konzerte seine hohe Künstlerkraft zu zeigen und wurde durch stürmischen Beifall ausgezeichnet, der dem bescheidenen und sympathischen Musiker von Herzen zu gönnen ist. In gleich enthusiastischer Weise begegnete man Fräulein von Gattopol, unserer Primadonna der Oper, die mit außerordentlicher Feinheit und Bravour zwei Acten aus „Figaros Hochzeit“ von Mozart und „Ernani“ von Verdi sang. Trotzdem die Künstlerin erst gestern die sehr anstrengende „Regimentsoper“ absolviert, klang ihre Stimme sehr frisch und klar. Der Wunsch, den „Ernani“ im Theater zu hören, wurde durch diese Leistung nahegelegt. Das Orchester unter Herrn Prof. Dr. Dohrn begleitete mit Umsicht und feiner Zurückhaltung. Zu bedauern waren jene, die nicht in dieses Konzert gekommen sind; und ihrer sind leider sehr viele!

S. M.

Kleine Breslauer Nachrichten.

Bereine und Versammlungen.

* Naturfreunde. Sonntag, den 6. Dezember: Tagesausflug nach Dels. Abfahrt vormittags 8 2/3 Uhr vom Dierdorf-Bahnhof bis Sibyllenort. Von dort zu Fuß nach Dels. Rückfahrt von Dels mit der Bahn bis Sibyllenort, von da event. zu Fuß nach Breslau. Gäfte herzlich willkommen.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

* Palast-Theater. Stets bemüht, das Beste und Neueste dem Publikum zu bieten, ist es wiederum gelungen, einen ganz

hervorragenden Spielplan zusammenzustellen. Das größte Ziel war es, die Breslauer zum ersten Male regeleiteter Film erwecken und zwar: „Unsere Eifer“, die schließliche Garde, auf dem Wege zur Front Abschiedsgrüße an ihre Heimat „Breslau“ sendend. — Jedes Gesicht auf diesem Film ist deutlich erkennbar, so daß der eine oder andere wohl einen Getreuen oder Bekannten wiedersehen dürfte. Außerdem die neuesten Kriegsberichte: Gindenburg und sein Gefolge — Helaische Windmühlenspionage und Strafe der Verräter — Beilegung eines gefallenen Offiziers — 2c. Von den beiden Hauptrollen seien erwähnt: „Klub der Dicken“, 8 Akte, in der Hauptrolle Martin Ems, genannt die „Klimaxionen“. — Außerdem das höchst aktuelle dreitaugliche Zeitbild „In eiserner Zeit“, mafurisches Erlebnis aus den jüngsten Tagen der russischen Einfälle in Ostpreußen. — Freitag, Sonnabend, Sonntag ab 8 Uhr Jugendvorstellung.

* Langen-Theater. Das Programm dieser Woche bringt in erster Linie den mit Spannung erwarteten Kriminalroman „Das Vanzergewölbe“, Abenteuer in drei Abteilungen des berühmten amerikanischen Detektivs Stuart Webbs, in der Hauptrolle Ernst Reicher vom Neuen Theater in Frankfurt a. M. Ein reizender Militärroman in drei Akten, betitelt „Die Marktenten“, schließt sich obigen an und wird seine Wirkung auf die Zuschauer nicht verfehlen. — Das Neueste von unseren Kriegsaufnahmen in Ost und West, sowie eine weitere Serie der beliebten Kriegskarikaturen, beschließt das hervorragende Programm.

Gewerkschaftliches.

Ueber den Ministerbesuch bei den Gewerkschaften

bringt das „Korrespondenzblatt der Generalkommission“ einige Einzelheiten. Daraus ersehen wir, daß an der Besichtigung auch der stellvertretende Reichszentralrat Delbrück teilnehmen wollte, durch den Tod seiner Frau aber daran verhindert wurde. Als sein Vertreter erschien Unterstaatssekretär Wahnschaffe. An der Besichtigung teilgenommen haben der Unterstaatssekretär Heinrich vom preussischen Staatsministerium, der Minister des Innern v. Loebe, nebst dem Ministerialdirektor Dr. Freund, der Vertreter des Kriegsministers Feldzeugmeister Generalleutnant Franke nebst dem Chef der Fabrikabteilung Major Weiblich und dem Geh. Ratrat Klingenberg, der Handelsminister Dr. Sydow nebst den Herren v. Weyden und v. Siefert. Ferner waren vertreten der

Justizminister durch Ministerialdirektor Frigge, der Landwirtschaftsminister durch Ministerialdirektor Schimmer, der Finanzminister durch Dr. Dalheuer, der Minister der öffentlichen Arbeiten durch Ministerialdirektor Hoff. Vom Reichsjustizam war der Staatssekretär Kühn und vom Reichsjustizam der Staatssekretär Dr. Lisso persönlich anwesend, letzterer in Begleitung des Ministerialdirektor Dr. Delbrück. Das Reichspostamt vertrat der Unterstaatssekretär Schenborn, das Reichsmarineamt der Stellvertreter des Staatssekretärs Admiral v. Capelle nebst dem Geh. Oberregierungsrat Harns. Das Reichsamt des Innern hatte den Ministerialdirektor Dr. Caspar, das Auswärtige Amt den Geh. Legationsrat von Seiden Dr. Wedel entsandt. Persönlich erschienen waren ferner der Präsident des Reichstags, Dr. Kaempf, der Präsident des preussischen Herrenhauses, v. Wedel-Piesdorf, der Berliner Oberbürgermeister Wermuth und die Parlamentarier Graf v. Oppersdorff, Naumann, Dove, Schiffer sowie einige sozialdemokratische Abgeordnete, darunter Dr. Silbermann als Leiter der Besichtigung. Eingeladen waren außerdem auch der Polizeipräsident von Berlin, v. Jagow, der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, sowie Vertreter verschiedener bürgerlicher Parteien, die aber am Erscheinen verhindert waren.

Die Einladungen hatte die Berliner Gewerkschaftskommission erlassen, sie sollte den Zweck haben, den geladenen Herren einen Einblick in die Tätigkeit der Gewerkschaften und Genossenschaften zu ermöglichen und besonders deren Leistungen während des Krieges zu zeigen. In einem gedruckten Programm, das jedem Teilnehmer vorher zugesandt wurde, waren die zu besichtigenden Einrichtungen, nämlich die Verwaltungsstelle Berlin des Metallarbeiterverbandes, die Konsumgenossenschaft Berlin, das Berliner Gewerkschaftshaus, die Generalkommission der Gewerkschaften, die Berliner Gewerkschaftskommission und zuletzt der Deutsche Holzarbeiterverband, in kurzen Strichen erläutert worden, wodurch bei den mündlichen Erklärungen ein Eingehen auf die Details erleichtert wurde.

Die kurze Zeit gestattete nicht, die Institutionen in allen Einzelheiten zu besichtigen. Mit einigen Worten des Dankes gaben im Sitzungssaal der Konsumgenossenschaft der Handelsminister Sydow und im Saal des Holzarbeiterhauses der Staatssekretär Kühn im Namen der übrigen die Versicherung ab, daß sie von dem Gezeigten sehr befriedigt seien. Das Korrespondenzblatt sagt dazu:

Wir können dieser Versicherung umso mehr Glauben schenken, als unter uns ja kein Zweifel darüber besteht, daß der Wert und die Erfolge unserer gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Bewegung für die Arbeiter nicht nur, sondern für das allgemeine Volkswohl von jedem unbefangenen Beurteiler, der diese Bewegung kennt gewürdigt und anerkannt werden müssen.

Schlesisches Schokoladenhaus-Verkaufsstellen: Reichenbach, Ring 38, Jauer, Goldbergstr. Ecke Neumarkt, Neustadt O.-S., Neustrasse 2. 15116

Die Schuhfabrik-Niederlage MAX TACK

bietet besonders preiswerte u. vorzügliche
Kamelhaar-Schuhe

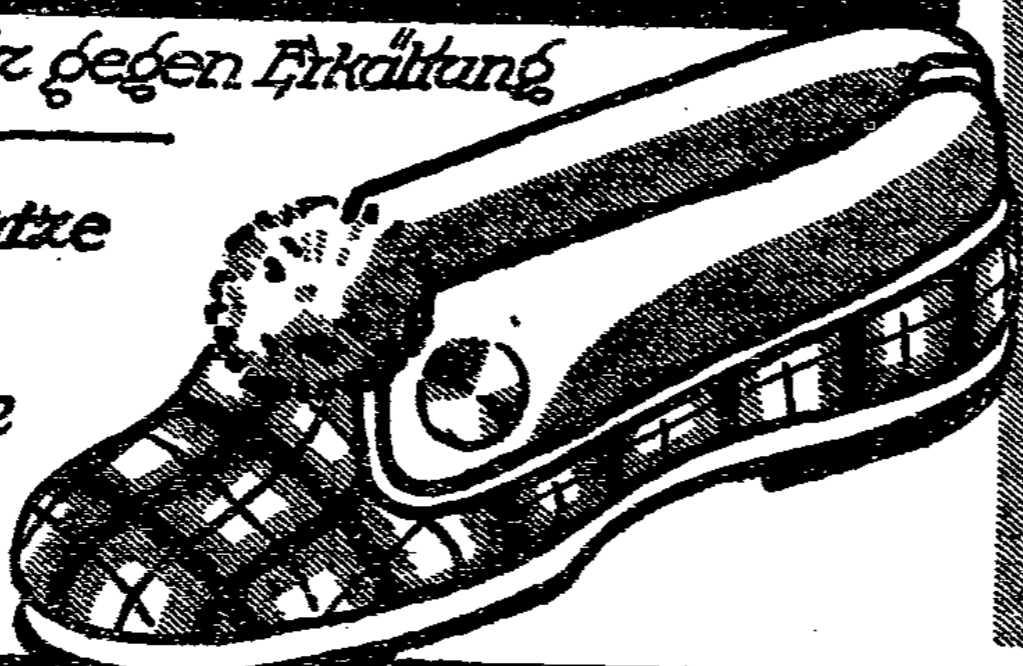
als besten Schutz gegen Erkältung

Am hiesigen Platze

NUR

Reuschestrasse

16/17



Sehr praktische
Weihnachts-Geschenke

Wetterfeste Qualitäten
Herren- u. Damenstiefel

850 1050 1250

Gummischuhe

Gefütterte Lederstiefel
für Herren, Damen u. Kinder.

Familiennachrichten.

Nach längerem Leiden verschied am 1. d. Mts. die Frau des in Feindesland kämpfenden Vereinsmitgliedes

Louise Hoppe geb. Pocha

im Alter von 30 Jahren 8 Monaten.

Ein ehrendes Andenken wird ihr stets bewahren

Lotterie-Verein „Glücksrad“

L. A.: Der Vorsitzende. 7998

Berammungen u. Vereine

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungshelle Breslau.
Achtung! Achtung!

Installateure und Helfer.

Sonntag, den 6. Dezember 1914, nachmittags 10 1/2 Uhr, im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses

Branchen-Versammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Einen guten Besuch erwartet

mit freudl. Gruß Die Branchenleitung.

Brieg. Wahlverein. 8004

Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr,

im Wintergarten:

Mitgliederversammlung.

Ordnung: Herr Th. Müller, Grotten

Nur Mitgli. oder haben Zutritt.

Hosen! Hosen!

Behrücken, Behlenen

Farbe 1.75 M. an, im gang. Maß, nur 1 M.

Fasern von 1 M. an

Wilde Sanitäre

Prima Hofmark- u. Bratäpfel

halber 1.50 M. an, 1 kg. 70 Pf. an

Guten, hüner, Emden

erschickt nach best. 2001

Böhms Wild- u. Geflügel-

Gartenstr. 88 (Telefon 9217)

und Miesstraße 88.

Kleiner Anzeiger

zum Kauf und Verkauf

Unterstützt die Familien der Ausgerückten!

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ G. m. b. H.

Kohlenbestellungen

können wir bis auf weiteres wegen ungenügender Zufuhr

nicht mehr

entgegennehmen.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht

kosten die kleine Zeile

nur 15 Pfennige.

Sattler, Schuhmacher und Tapezierer

nebst Solidarität an den Armen, Mittellosen, Kinderreichen, wie Ihr es im Frieden gelehrt bekamt!

Fingerhut & Co.

Trauerkleider

Einmal — Rücke — Hülle

billigste Preise